

**Nur 50 Exemplare im Handel!**

[53322] Nach Ablieferung der letzten Subskriptions-Exemplare bringe ich nun den Rest der im ganzen 140 betragenden Auflage der

**Jenaer Liederhandschrift**

Lichtdruckausgabe, 266 Seiten gross Folio und 4 Blatt Text

in den Handel.

Die Wichtigkeit dieser Sammlung deutscher Minnesänger-Lieder und deren **Singweisen** ist so bekannt, dass keine grössere wissenschaftliche Bibliothek diese Facsimile-Ausgabe wird missen können, um so weniger, als dieselbe die prächtige Handschrift mit absoluter Treue wiedergibt. — In der neuesten Nummer der Oesterr. Litt.-Ztg. sagt Dr. Kralik in einer längeren Besprechung u. a.:

„Das Unternehmen übertrifft wohl alle bisherigen ähnlichen... Das unvergleichliche, wahrhaft fürstliche Buch wird immer der Stolz seiner wenigen Besitzer sein.“

Nicht nur bei Fürstlichkeiten und Bibliotheken, sondern auch bei Privatpersonen, welche für das deutsche Mittelalter Interesse haben, ist Absatz zu finden, das zeigt schon die dem Werke beigegebene Subskribentenliste. — Der kleinen Zahl von Exemplaren halber kann ich nicht bedingt liefern, stelle aber je ein Probeblatt bei Aussicht auf Absatz zur Verfügung, ebenso einige Abzüge einer das Erscheinen des Werkes ankündigenden Mitteilung.

Preis in losen Bogen mit Mappe 200 M (150 M bar);

in altertüml. Schweinslederband mit Beschlägen 250 M (200 M bar).

Jena.

Fr. Strobel.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstraße 10.

[53355] Soeben erschienen und versandt:

**Kalender**

für die

**landwirtschaftlichen Gewerbe**

**Brennerei, Preßbese-, Essig- u. Stärkefabrikation.**

**Fünfzehnter Jahrgang.**

**1897.**

Herausgegeben von den

**Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland.**

I. Teil [Taschenbuch] geb. — II. Teil [Jahrbuch] geb.

Mit einer halben Seite weiß Papier pro Tag, in Leinen gebunden, Preis 3 M.

Mit einer ganzen Seite weiß Papier pro Tag, in Leder gebunden, Preis 4 M.

**Zu Weihnachten.**

Oesterreichischen Handlungen besonders empfohlen.

[53360]

In meinem Verlage erschien:

**Jungfer Mutter.**

Eine Wiener Vorstadtgeschichte

von

**Ada Christen.**

Ein Band 8°. 18 Bogen holzfreies Papier.

Preis geb. 3 M 50 s ord.;

in Originalband geb. 4 M 50 s ord.

Nachstehend einige Besprechungen:

„**Neue freie Presse**“, Wien: Ada Christen, die selber ein Wiener Vorstadtkind ist, schildert ein Stück Leben aus der Chronik der „blauen Gans“ mit einer ganz ergreifenden Intimität und Herzlichkeit: es ist ein Charakterbild der anziehendsten Art. Traurig und lustig durcheinander, himmelhoch jauchzend und dann wieder, als ob alle Saiten eines Instrumentes schrill auseinandergerissen. Diese Gestalten, die arme heroische Ganni, die herzlose Leni und den unglücklichen Leopold konnte nur eine echte Dichterin schaffen, auch einer solchen nur konnte es gelingen, kleine Schicksale so sicher und bewußt um eine allgemein schöne menschliche Idee zu gruppieren. Wir erzählen den Inhalt der Geschichte nicht; man muß sie lesen, um einen nachhaltigen Eindruck zu empfangen von dieser frischen, natürlichen Darstellungskunst.

„**Blätter für literarische Unterhaltung**“, Leipzig, schließen eine eingehende Würdigung wie folgt:

„**Jungfer Mutter**“ ist ein treffliches, geschicktes Buch, das zu den wenigen guten Büchern zu rechnen ist, die im letzten Jahre auf den deutschen Büchermarkt gebracht worden sind.

„**Illustriertes Wiener Extrablatt**“, Wien: Lange Zeit hat diese Dichterin von des Talentes reichsten Gnaden nichts von sich hören lassen, und nun, da sie wieder erschienen, ist das, was sie dem Publikum gebracht, geeignet, die Freude des Wiedersehens zu erhöhen. Schlicht erzählt Ada Christen eine ergreifende Geschichte aus der Vorstadt, und so mächtig ist der Eindruck, daß man das Buch nicht aus den Händen legen kann, sondern die Schicksale des einarmigen, unglücklichen Weis Leopold und der „Jungfer Mutter“ verfolgen muß bis zum Ende, bis zum letzten Punkte auf der letzten Seite. Ada Christen hat wieder eine glänzende Talentprobe gegeben und mit „Jungfer Mutter“ ein Werk von bleibendem Werte geschaffen.

Ich liefere in Rechnung mit 25% gegen bar mit 33 1/3% und 7/6. Gebundene Exemplare nur „fest“ bezw. „bar“, und wollen Sie gef. verlangen.

Dresden, 25. November 1896.

Heinrich Minden.

1089\*